



Parkresidenz Rahlstedt Hamburg

Hanseatisch, und vom Feinsten



Die Parkresidenz Rahlstedt, geführt wie ein Hotel der gehobenen Klasse, erkennt man an den hanseatisch-schlichten vier Gebäuden aus hartgebrannten, braunroten Ziegeln. Durchschreitet man den Eingang merkt man schnell: Hier wird mit Raum nicht gezeigt, hier wird mit ihm etwas geschaffen. Der Raum ist hell, gut gegliedert, vor allem aber farblich und von den Materialien her überzeugend gestaltet.

Viele Vorzüge des Hauses erschließen sich schon nach den ersten Metern: der Wintergarten und danach die Oase des Innengartens mit einer großen Linde und einer alten Eiche, links von der Halle das Café und das Restaurant, rechts die Bar, unter allem der rote Teppichboden – das alles zeigt Entgegenkommen und Wärme.



Zu den Pfunden der Residenz gehört sicherlich das Amphitheater: auf der Höhe des Untergeschosses, in der Tiefe, die Bühne, darauf ein Flügel, weil ein Konzert vorbereitet wird, und von den roten Samtsesseln ringsum ein freier Blick für 185 Besucher. Das Konzert, das Theaterspiel werden hier zu einem intensiven Kulturerlebnis. Im Rund des

leeren Theaters sitzend, wünscht man sich, da unten möge sofort etwas geschehen. Das Theater ist unbestritten das Schmuckstück der Parkresidenz. Aber auch der Bade – und Wellness-Bereich, mit dem großzügigen Hallenbad und der schwungvoll gemalten Parklandschaft, ist gelungen. Er steht ausschließlich den Bewohnern offen, so dass man





ungestört schwimmen und entspannen kann. Ein fester Bewohnerkreis trifft sich hier regelmäßig im Wasser.

Und dann sind da noch die menschlichen Faktoren. An dieser Stelle kommt der Direktor des Hauses, Markus Berns, ins Spiel. Er erzählt zum Beispiel, wie in der Residenz Weihnachten gefeiert wird: selbstverständlich nicht vorher, sondern dann, wenn Weihnachten ist,





am 24. Dezember. Um halb vier Uhr bittet Markus Berns die Bewohner an diesem Tag zu einem Weihnachtspunsch, um fünf Uhr findet im Theater ein festliches Konzert statt, bei dem Künstler Weihnachtslieder singen. Künstler sind schwer zu gewinnen für den Heiligen Abend. Markus Berns gewinnt sie. Er ist, obwohl er junge Kinder hat, auch selbst da. Einen „Weihnachtsbrief“ hat er schon zuvor an die Bewohner geschrieben. Nach dem Konzert bittet er zum traditionellen Hamburger Heilig-Abend-Essen: Kartoffelsalat und Wiener

Würstchen. Es wird nicht viele Residenzen in Deutschland geben, in denen Heilig-Abend im Beisein des Direktors gefeiert wird. Diese menschlichen Faktoren, also die Faktoren, die gute Gefühle vermitteln, entstehen aber auch aus der Art, wie die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen, wie sie reden, wie sie denken und vor allem, wie sie mitdenken. Da wird eben im Café nicht einfach Kuchen serviert, sondern zuvor überlegt, welcher Kuchen von welchem Bäcker es wohl heute sein sollte. Oder: Die Bewohner wollen keinen Andachtsraum, wohl aber

einen Pastor, der mit ihnen auf Wunsch in der richtigen Weise redet. Er wird gesucht – und gefunden. Markus Berns hat ein einfaches Rezept: Man stellt nur

freundliche Menschen ein. Jeden Mensch, der im Haus arbeiten soll, sieht man sich vorher genau an und stellt sich dabei eine Frage: Passt die oder der zu unseren Bewohnern – zu uns? Markus Berns bringt es auf den Punkt: „Unser Erfolg ist unser Betreuungsteam.“



In der Residenz geht es hanseatisch-höflich, rücksichtsvoll zu: der Klönschnack am Abend und der Englisch-Gesprächskreis am Nachmittag, die stille Lektürestunde oder das Schachspiel in der Bibliothek, die Kammermusik im Musikzimmer, ja sogar, so scheint es, das Knacken der Scheite im Kamin. Das Haus atmet in seinen für alle Bewohner zugänglichen Räumen wie in den Wohnungen Weite, es bietet alles, was man braucht, ja mehr als das, es ist geschmackvoll möbliert und zurückhaltend dekoriert. Zwei Gärtner pflegen den Innengarten mit dem Teich und den Außengarten mit dem Feuchtbiotop.

Und die Küche? Sie verdient eine besondere Erwähnung, weil sie an das nahe Meer denkt. Zweimal die Woche wird Fisch serviert. Und im März gibt es eine Woche lang klassische Fischgerichte, im

Mai Maischolle und im Juni frischen Matjes. Aber natürlich stehen im Oktober auch Wildgerichte und im November Martinsgänse auf der Karte.

Wer die literarischen und musikalischen Angebote, die Feste und Ausflüge nur noch eingeschränkt genießen kann – der ambulante Dienst ist im Haus, die Wohnungen im Pflegebereich sind nicht anders ausgestattet als die anderen Wohnungen, also mit Parkettboden und französischen oder knietiefen Fenstern. 930 von 1000 möglichen Punkten erhielt der Pflegebereich bei einer Bewertung. Das Aufnahmegespräch wird protokolliert, es gibt einen Eingewöhnungsplan, drei Ärzte praktizieren im Haus, wer ins Krankenhaus kommt, wird, spätestens nach einer Woche mit einem Blumenstrauß besucht. „Der Bewohner bleibt unser Bewohner, gleich, ob er gesund oder im Krankenhaus ist“, sagt der Direktor.

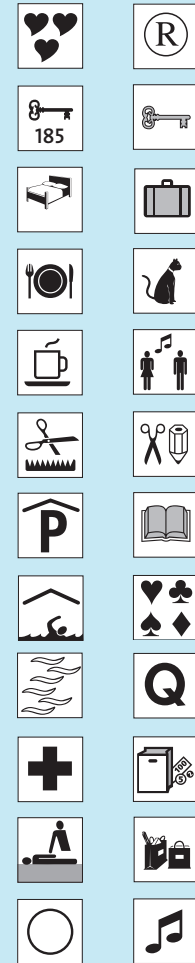
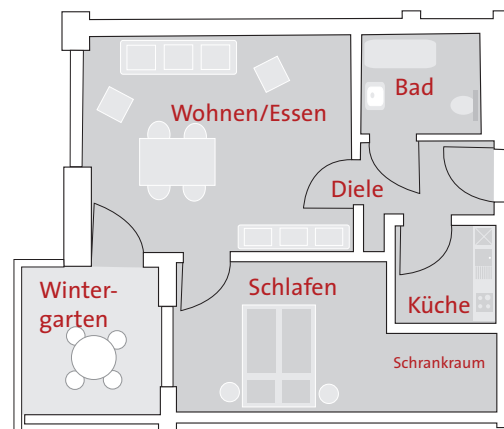
Markus Berns war schon in der Residenz, als sie noch im Bau war. Seit der Eröffnung im März 1999 setzt er auf die Kultur traditioneller Dienstleistung, auf den richtigen Ton, auf Haltung, auf Stil. Das



bringt der Parkresidenz ihr Ansehen und lässt sie die Bewohner als ihr „Zuhause“ erleben – ein überzeugendes Beispiel für gute hanseatische Lebensart.

Preisbeispiel:

185 Ein-, Eineinhalb-, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen mit 33 qm–72 qm: 1.450 EUR–2.939 EUR (inkl. Mittagessen). Dazu 32 Pflegeplätze.



Parkresidenz Rahlstedt

Rahlstedter Straße 29
D-22149 Hamburg
Tel.: 0049.(0)40.67373-0
Fax: 0049.(0)40.67373-500
parkresidenz.rahlstedt@t-online.de
www.parkresidenz-greve.de